

Geisteskrankheit – ein moderner Mythos. Grundlagen einer Theorie des persönlichen Verhaltens. Von Thomas Szasz. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2013, 331 S., EUR 44,- *DZI-E-0608*

Der institutionelle Umgang mit psychisch Kranken und deren Krankheiten führt nicht selten zu fachlichen und wissenschaftlichen Kontroversen. Besonders kritisch sind die Positionen des US-amerikanischen Psychiaters Thomas Szasz (1920-2012), der vor 50 Jahren dieses jetzt aktualisierte, in neuer Übersetzung erschienene Werk verfasste, um die Legitimation der Psychiatrie und der in diesem Rahmen vorgenommenen Zwangsmaßnahmen infrage zu stellen. Am Beispiel der schon seit der Antike bekannten Diagnose der Hysterie wird dargelegt wie wichtig es sei, neue Verständnisansätze zu entwickeln, um den sozialen Dimensionen seelischer Krankheiten gerecht zu werden. Nicht nur die Hysterie, sondern das gesamte menschliche Verhalten lasse sich als eine regelgeleitete Handlungsweise im Sinne des von George Herbert Mead entwickelten Spielmodells begreifen. Untersucht werden in diesem Kontext auch Fragen der Impersonation, der Nachahmung anderer Menschen, und die Rolle der Ethik in der Psychiatrie.

Reformpädagogische Konzepte. Geschichte und Theorie der Frühpädagogik. Von Silke Pfeiffer. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2013, 138 S., EUR 19,99 *DZI-E-0612*

Die überwiegend in Anlehnung an die Ideen von Johann Amos Comenius, Jean-Jacques Rousseau und Johann Heinrich Pestalozzi zu Ende des 19. Jahrhunderts entstandenen Reformpädagogik umfasst verschiedene Konzepte der Neugestaltung von Erziehung mit dem Ziel, die kreativen Kräfte von Kindern freizusetzen. Ausgehend von anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Überlegungen betrachtet die Autorin zunächst die beruflichen Anforderungen, die Möglichkeiten der Evaluation und die Qualitätsentwicklung im Bereich der Kindertagesstättenarbeit. Daran anknüpfend finden sich Informationen zum Leben und Werk einiger für die Reform der Elementarpädagogik bedeutender Persönlichkeiten wie Friedrich Fröbel, Henriette Schrader-Breyman, John Dewey, Maria Montessori, Célestin Freinet, Rudolf Steiner und Loris Malaguzzi. Um Impulse für die fachliche Ausbildung und wissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln, widmet sich die Autorin schließlich dem Stand der Professionalisierung, Forschung und Akademisierung der Frühpädagogik.

Der Kindheit beraubt. Gewalt in den Erziehungsheimen der Stadt Wien. Von Reinhard Sieder und Andrea Smioski. Studienverlag. Innsbruck 2012, 578 S., EUR 19,90 *DZI-E-0617*

Im Rahmen der Aufarbeitung der Heimerziehungsgeschichte wurden in den letzten fünf Jahren erschütternde Fälle von körperlicher Züchtigung, Missbrauch und weiteren Misshandlungen aufgedeckt. Als Beitrag

zu diesem Thema befasst sich diese Studie mit dem Unrecht in entsprechenden Institutionen der Stadt Wien im Zeitraum der 1950er- bis 1980er-Jahre. Ausgehend von historischen Betrachtungen zur Entstehung des städtischen Fürsorgesystems untersuchen die Autorin und der Autor anhand von sechs narrativ-autobiographischen Interviews mit ehemaligen Heimkindern deren subjektive Sicht auf die damaligen Zwangsmethoden und Missstände, wobei auch aufgezeigt wird, wie die betroffenen Menschen ihr Leben nach dem Heimaufenthalt privat und beruflich bewältigen konnten. 13 kürzere Fallrekonstruktionen vermitteln Einblicke in die Dimensionen des pädagogischen Fehlverhaltens in den zumeist staatlichen Einrichtungen. Um auch die Sichtweise der professionellen Fachkräfte zur Sprache zu bringen wurden eine Fürsorgerin, eine Psychologin und ein ehemaliger Heimleiter befragt. Die Erkenntnisse münden in eine Typologisierung verschiedener Formen von Gewalt mit zwanzig Thesen zu deren Ermöglichungskontexten und Erklärungen.

Soziale Arbeit – Forschung – Gesundheit. Forschung: bio-psycho-sozial. Von Armin Schneider und anderen. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 222 S., EUR 24,90 *DZI-E-0614*

Dieser Band befasst sich mit fachlichen Fragen und Herausforderungen sowie bisherigen und aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf die Gesundheitsförderung. Thematisierung finden die Grundsätze der bio-psycho-sozialen Forschung, die Arbeit mit psychisch belasteten und traumatisierten Kindern, das Mentorenprojekt „Balu und Du“ zur ganzheitlichen Persönlichkeitsförderung von Kindern sowie Formen der Unterstützung für langzeitarbeitslose Menschen. Ferner geht es um die gesundheitsbezogene Bedeutung von Organisationen und Netzwerken, um die empirische Forschung im Kinderschutz, um die Belastungen von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in der Drogenhilfe sowie um Interventionen bei Familien mit einem psychisch kranken Elternteil. Die weiteren Beiträge beschäftigen sich mit einer Studie zu Schlaganfallpatienten und deren Angehörigen, mit koordinierten Betreuungsangeboten in der onkologischen Versorgung und mit der genderbezogenen Selbstdarstellung von drogensüchtigen Männern und Frauen. Der Band bietet einen ausführlichen Überblick über den Stand der Forschung zur Bedeutung der Sozialen Arbeit für die Gesundheit.

Selbstcoaching konkret. Ein Praxisbuch für soziale, pädagogische und pflegerische Berufe. Von Georg Vogel. Ernst Reinhardt Verlag. München 2013, 198 S., EUR 24,90 *DZI-E-0616*

Als Möglichkeit einer gezielten Selbstreflexion eignet sich das Selbstcoaching für den individuellen Umgang mit Problemen und Stresssituationen im Arbeitsleben. Anknüpfend an eine Betrachtung konkreter Arbeitsbedingungen und einiger Berufsfelder im Bereich der

Kinder- und Jugendhilfe und der Altenpflege beschreibt der Autor die Grundlagen des Selbstcoaching mit Anregungen für die Umsetzung in die Berufspraxis. Im Mittelpunkt stehen die Themen berufliche Sozialisation und Identität, Rollengestaltung, Konflikte unter Kolleginnen und Kollegen, Ziele und Entscheidungen. Hierzu werden zahlreiche Methoden und Bearbeitungsschritte vorgestellt. Abschließend erfolgt eine Einordnung des dargestellten Verfahrens in den Zusammenhang der betrieblichen Gesundheitsförderung, ergänzt durch Überlegungen zur Verantwortung von Führungskräften.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Von Marianne Bosshard und anderen. Psychiatrie Verlag. Köln 2013, 573 S., EUR 29,95 *DZI-E-0610*

Angesichts zunehmender gesellschaftlicher und psychischer Notlagen gewinnt die Soziale Arbeit für die Betreuung seelisch kranker Menschen immer mehr an Bedeutung. Die fünfte Auflage dieses im Jahr 1998 erstmals erschienenen Lehrbuches vermittelt Einblick in die Geschichte der Psychiatrie und umreißt aktuelle psychiatriebezogene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, deren Zielsetzungen und Aufgabenstellungen sowie entsprechende rechtliche, ökonomische und ethische Rahmenbedingungen. Sechs anonymisierte Fallbeispiele veranschaulichen die typischen Probleme von Menschen mit Psychosen, Suchtabhängigkeiten und Persönlichkeitsstörungen, die im Hinblick auf sozialarbeiterisch relevante Gesichtspunkte erläutert werden. Als Anhaltspunkte für die Praxis beschreibt das Buch eine Reihe professionsspezifischer Methoden wie beispielsweise im Hinblick auf die Gesprächsführung, das Hilfeplanverfahren, das Case Management, die Biografiearbeit, die Lebensbereiche Wohnen und Arbeit, die Selbsthilfe, die Qualitätssicherung und die fachliche Weiterbildung.

Jugend heute. Zwischen Leistungsdruck und virtueller Freiheit. Hrsg. Sabine Trautmann-Voigt und Bernd Voigt. Psychosozial-Verlag. Gießen 2013, 206 S., EUR 19,90 *DZI-E-0618*

Im Kontext des gestiegenen Leistungsdrucks an Schulen und Universitäten entwickeln sich bei Jugendlichen in den letzten Jahren häufiger stressbedingte psychische Probleme wie Burn-out, Phobien oder Depressionen, was eine erhöhte Suizidneigung mit sich brachte. Im Rahmen einer Betrachtung relevanter Hintergründe und Interventionsansätze befasst sich dieser Sammelband mit Themen wie der mangelnden Partizipation Jugendlicher aus schwächeren sozialen Schichten, der Stärkung der Resilienz, dem Internet- und Medienverhalten und dem sozialen Druck auf frühe Mütter. Weitere Beiträge widmen sich der Therapie bei Traumatisierungen, dem Einsatz von Bewegung, Musik und Tanz im Lernalltag und der psychologischen Berufsausbildung. Das Buch zeigt auf, wie Fachkräfte aus verschiedenen Professionen die nachwachsende Generation unterstützen können.

Wenn Essen nicht satt macht. Emotionales Essverhalten erkennen und überwinden. Von Jennifer Taitz. Balance buch + medien verlag. Köln 2013, 319 S., EUR 19,95 *DZI-E-0624*

Als Antwort auf Stress und seelische Probleme entstehen nicht selten pathologische Verhaltensweisen wie Esssucht, Bulimie, Magersucht oder Binge Eating, wovon vorwiegend Mädchen und Frauen betroffen sind. Dieses Selbsthilfebuch vermittelt eine Alternative zum Kalorienzählen und beleuchtet die kognitiven und psychischen Dimensionen von Essstörungen. Eingegangen wird vor allem auf die Bedeutung von Selbstmitgefühl, Selbstvertrauen, individuellen Werten, typischen Denkmustern und emotionaler Intelligenz. Um mögliche Lösungsansätze vorzustellen, beschreibt die amerikanische Psychotherapeutin Jennifer Taitz die Methoden der dialektisch-behavioralen Therapie, der Akzeptanz- und Commitment-Therapie sowie der achtsamkeitsbasierten kognitiven Therapie. Zahlreiche Übungen erleichtern die Anwendung der beschriebenen Techniken und Erkenntnisse im Alltag.

Personensorge. Erläuterungen und Gestaltungsvorschläge für die rechtliche Beratung nach der Reform von Sorge- und Umgangsrecht 2013. Von Birgit Hoffmann. Nomos Verlag. Baden-Baden 2013, 256 S., EUR 34,- *DZI-E-0627*

Als Bestandteil der elterlichen Sorge bezeichnet die Personensorge die Verantwortung für die Person des Kindes. Da sich in dieser Hinsicht in den letzten Jahren einige rechtliche Änderungen ergaben, wurde die zweite Auflage dieses Buches entsprechend aktualisiert. Berücksichtigung fanden das im Mai dieses Jahres in Kraft getretene Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern, die Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, das Bundeskinderschutzgesetz und die Regelung der Beschneidung. Auch das Gesetz zur Stärkung der Rechte leiblicher Väter, die Bestimmungen zur vertraulichen Geburt und Hinweise zur Alleinentscheidungsbefugnis bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern nach § 1628 des Bürgerlichen Gesetzbuches fließen in die Darstellung mit ein. Des Weiteren enthält die Handreichung Informationen zu Fragen der Bildung und Ausbildung, zur Aufenthaltsbestimmung, zur Aufsichtspflicht, zur Personensorge, zu den Pflichten beim Tod eines Kindes und zu den Vorgaben in Bezug auf Strafverfahren, in die Kinder und Jugendliche als Opfer oder als Beschuldigte verwickelt sind.

Wenn Menschen mit geistiger Behinderung älter werden. Ein Ratgeber für Angehörige. Von Angelika Pollmächer und Hanni Holthaus. Ernst Reinhardt Verlag. München 2013, 149 S., EUR 19,90 *DZI-E-0611*

Fortschritte in der Betreuung und Medizin haben in den letzten Jahrzehnten dazu beigetragen, dass Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung länger leben und alt werden können. Für die Eltern und Angehörigen der Betroffenen entstehen dadurch neue Herausforderungen,

bei deren Bewältigung diese Handreichung zur Seite stehen möchte. Eingegangen wird insbesondere auf den Prozess des Älterwerdens, auf Möglichkeiten des Wohnens und der Alltagsgestaltung, auf medizinische und pflegerische Aspekte, auf Fragen zur gesetzlichen Betreuung und auf den Umgang mit Tod und Trauer. Als Hilfestellung für die Auseinandersetzung mit dem Thema enthält das Buch Reflexionsfragen und zahlreiche Fallbeispiele. Ratsuchende finden hier zudem Kontaktdaten relevanter Anlaufstellen, Buchempfehlungen sowie Hinweise zu Foren und Informationsportalen im Internet.

Arbeitsbedingungen in der Altenpflege. Die Kontinuität der Berufsverläufe – ein deutsch-schwedischer Vergleich. Von Hildegard Theobald und anderen. edition sigma. Berlin 2013, 167 S., EUR 15,90 *DZI-E-0628*
Bedingt durch den demografischen Wandel und die zunehmende Berufstätigkeit von Frauen gewinnt die professionelle Pflege älterer Menschen immer mehr an Bedeutung. Mit dem Anliegen, Impulse für deren zukünftige Ausgestaltung zu vermitteln, vergleicht dieses Buch anhand einer von der Hans-Böckler-Stiftung finanzierten Befragung von jeweils zirka 600 Fachkräften die Arbeitssituation in Deutschland und Schweden, wobei die Kontinuität der Berufsverläufe im Mittelpunkt steht. Anknüpfend an die länderspezifischen Pflegepolitiken untersucht die Studie die objektiven Arbeitsbedingungen, die Qualifikation, die subjektive Wahrnehmung der jeweiligen Rahmenbedingungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die empirischen Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der nationalen Kontexte diskutiert und dienen als Grundlage für eine Reihe von Veränderungsvorschlägen für die pflegerische Praxis.

Telefon-Fundraising. Effektive Spendengewinnung und Spenderbetreuung in der Praxis. Von Oliver Steiner. Springer Gabler Verlag. Wiesbaden 2013, 173 S., EUR 35,99 *DZI-E-0629*
Als Instrument der Mittelakquisition spendensammelnder Organisationen findet das Telefon-Fundraising zunehmend Verbreitung. Dieses Fachbuch beleuchtet die rechtlichen Rahmenbedingungen und nennt Argumente für und gegen das Outsourcing dieses Aufgabengebietes. Beschrieben werden insbesondere die Bedeutung von Datenbanken, Grundlagen und Regeln der fernmündlichen Kommunikation, der Einsatz der Stimme, die Phasen des Gesprächs sowie geeignete Fragetechniken und Formulierungen. Darüber hinaus erläutert der Autor, was bei den Inbound Calls, den eingehenden Anrufen, und den nach außen gehenden Outbound Calls im Einzelnen zu beachten ist. Neben der Spendengewinnung werden weitere Perspektiven von Telefonaten wie beispielsweise die Spendenerhöhung, die Großspenderbetreuung, die Dauerspenderwandlung und die Serviceorientierung angesprochen, wobei im Weiteren auch das Beschwerdemanagement und die Arbeit in größeren Callcentern Berücksichtigung finden. Zahlreiche Musterdialoge

veranschaulichen die Ansprache und Beratung von Spendenden am Telefon.

Borderline verstehen und bewältigen. Vierte Auflage. Von Ewald Rahn. Balance buch + medien verlag. Köln 2013, 250 S., EUR 16,95 *DZI-E-0623*
Das hauptsächlich bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen auftretende Borderline-Syndrom bezeichnet eine verstärkte Anfälligkeit für emotionale Krisen, häufig verbunden mit extremen Stimmungsschwankungen und einer Neigung zu zwischenmenschlichen Konflikten, instabilen Beziehungen sowie impulsivem oder selbstverletzendem Verhalten. Dieser aus einem Projekt für Patientinnen, Patienten und Fachkräfte hervorgegangene Ratgeber vermittelt Ansätze, um möglichen Schwierigkeiten zu begegnen. Neben dem subjektiven Erleben der Betroffenen und der Perspektive professioneller Fachkräfte werden die Diagnose, typische Problembereiche, Rahmenbedingungen und Konsequenzen der Erkrankung sowie themenrelevante psychologische Konzepte und Erklärungsmodelle in den Blick genommen. Auf dieser Grundlage nennt der Autor eine Reihe von Anhaltspunkten zum Umgang mit der Störung und den einzelnen Symptomen. Wer konkrete Interventionsmöglichkeiten sucht, findet hier zudem einige Selbsthilferegungen, Hinweise zu spezifischen psychotherapeutischen Angeboten sowie Internetadressen relevanter Seiten und Institutionen.

Zuwendung zum Menschen in der Sozialen Arbeit. Festschrift für Albert Mühlum. Hrsg. Wolf Rainer Wendt. Jacobs Verlag. Lage 2013, 265 S., EUR 24,90 *DZI-E-0630*
Als helfende Profession dient die Soziale Arbeit der Unterstützung bei Krisen, Konflikten und besonderen Belastungen in schwierigen Lebenslagen. Da als Grundlage hierfür eine gelingende Beziehungsgestaltung nötig ist, beschäftigt sich dieses Sammelwerk mit der Kommunikation zwischen Fachkräften und deren Klientinnen und Klienten, wobei verschiedene Aspekte der Verbundenheit und der Verbindlichkeit zur Diskussion stehen. Im Einzelnen geht es um die Beratung und Therapie bei psychosozialen Problemen, um die Bedeutung von Emotionen in der sozialen Fallarbeit, um die Hochschuldidaktik und um Aspekte der auf den Menschenrechten basierenden Berufsethik. Die weiteren Beiträge befassen sich mit Themen wie der Professionalisierung und der sozialen Diagnose, mit genderspezifischen Gesichtspunkten, mit sprachlichen Beobachtungen, mit Praxisfeldern wie der Straffälligenhilfe, der klinischen Sozialarbeit und der gesundheitsbezogenen Sozialarbeit, mit der betrieblichen Alkoholprävention und mit Fragen im Hinblick auf die gesellschaftliche Gerechtigkeit. Albert Mühlum, dem diese Schrift zu seinem 70. Geburtstag im Frühjahr 2013 gewidmet ist, hat in den Jahrzehnten seines Wirkens für die soziale Profession den Habitus eines humanen Daseins des Füreinander

und miteinander stets gelebt. Seine Lehrtätigkeit und seine wissenschaftliche Arbeit sind von dieser Verpflichtung geprägt.

Ilse Arlt. Pionierin der wissenschaftlich begründeten Sozialarbeit. Hrsg. Maria Maiss. Verlag Erhard Löcker. Wien 2013, 227 S., EUR 19,80 *DZI-E-0631*

Als eine der Begründerinnen der Fürsorgewissenschaft leistete Ilse Arlt (1876-1960) einen bedeutenden Beitrag für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession. Dieses Buch beschreibt ihren Lebensweg anhand ihrer im Jahr 1953 verfassten Kurzbiografie sowie weiterer Schriften, einiger Briefe und eines Interviews mit Maria Szöllösi. Die Darstellung umfasst ihre Kindheit und Jugend in einer gutbürgerlichen Wiener Familie, ihr Studium der Nationalökonomie, ihr sozialpolitisches Wirken, ihre theoretische Arbeit und die Gründung der ersten österreichischen Fürsorgerinnenschule mit integrierter Forschungsstätte „Vereinigte Fachkurse für Volkspflege“. Des Weiteren finden sich hier Informationen zu einigen Hilfsaktionen im Ersten Weltkrieg, zu ihrer publizistischen Tätigkeit und zur Zeit des Nationalsozialismus, als die Ausbildungsstätte geschlossen wurde und Ilse Arlt mit Verweis auf eine jüdische Großmutter Berufsverbot erhielt. Auch ihre letzten beiden Lebensjahre werden kurz skizziert. Im Anschluss enthält das Buch 16 Originaltexte von Ilse Arlt, eine Gesamtbibliographie, Hinweise zur Sekundärliteratur und Daten zu ihrem Lebenslauf.

Handbuch Jugend. Evangelische Perspektiven. Hrsg. Yvonne Kaiser und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 530 S., EUR 39,90 *DZI-E-0632* Die im 19. Jahrhundert entstandene evangelische Jugendarbeit umfasst eine große Vielfalt an Aktivitäten und Formen, die in diesem Sammelband in einer sozialwissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Perspektive sichtbar gemacht werden. Ausgehend von historischen, entwicklungspsychologischen und soziologischen Dimensionen des Themas Jugend reflektieren die Autorinnen und Autoren zunächst verschiedene gesellschaftliche Kontexte wie Familie, Sozialraum und Medien, wobei auch die Bildungsmöglichkeiten in informellen Lebenswelten und in Schule, Ausbildung sowie Studium zur Diskussion stehen. Weitere Beiträge beleuchten die historische Entwicklung und die juristischen Grundlagen der Jugendarbeit in Deutschland sowie deren Inhalte, Evaluation, Trägerstrukturen und Finanzierung. Den Schwerpunkt bildet eine Darstellung zahlreicher Ansätze und Praxisfelder der evangelischen Jugendarbeit wie unter anderem der Erlebnispädagogik, Theaterpädagogik, Spielpädagogik, Freiwilligendienste, Inklusion, Jungen- und Mädchenarbeit, Seelsorge und der jugendpolitischen Interessenvertretung mit Hinweisen zur professionellen und ehrenamtlichen Tätigkeit und zur Qualifizierung. Der Blick wird erweitert durch ein Kapitel zu jugendspezifischen Initiativen und Angeboten in der katholischen Kirche und in islamischen und jüdischen Gemeinden.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606